

Richard Schmidt (Hennigsdorf): Genossinnen und Genossen! Ich bin beauftragt, dem Parteivorstand mit den Genossen Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl und Walter Ulbricht an der Spitze und euch, Delegierte und Gäste, die heißesten Kampfesgrüße unserer Belegschaft zu übermitteln. (Beifall.) Unsere Kollegen und Kolleginnen verabschiedeten uns mit einer großen Belegschaftsversammlung und erwarten vom III. Parteitag neue Kampfaufgaben.

Seit der historischen I. Parteikonferenz können wir im Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf auf Erfolge in unserer Parteiarbeit zurückblicken. Unsere Betriebsdelegiertenkonferenz zum III. Parteitag beschloß die verstärkte Arbeit für die Sicherung des Friedens. Unmittelbar nach dem Überfall der amerikanischen Imperialisten auf Nordkorea forderte am anderen Tage spontan die gesamte Belegschaft die Gründung der Betriebsfriedenskomitees. Dem Betriebsfriedenskomitee stellten sich die angesehensten Parteilos zur Mitarbeit zur Verfügung, ebenfalls in den Abteilungsfriedenskomitees.

Die größte Bewußtseinsveränderung bei unseren Kollegen äußert sich gerade darin, daß sie bereit sind, für den Frieden zu kämpfen, was sie auf den überfüllten Belegschaftsversammlungen in den Diskussionsreden immer wieder zum Ausdruck bringen. Wir als Parteiorganisation des Betriebes unterschätzen die bereits sich durchsetzende Bewußtseinsveränderung der Massen im Kampf um die Erhaltung des Friedens. Konkrete Beschlüsse zur Unterstützung der Arbeit der Friedenskomitees wurden gefaßt. Sie bestehen in der verstärkten Aufklärungsarbeit über die akute Kriegsgefahr und den Kampf um die Sicherung des Friedens durch den Einsatz der Propagandistenaktivs und der Agitatorengruppen. Unsere Genossen in der BGL und damit die Gewerkschaft im Betrieb sehen heute die Arbeit in den Friedenskomitees als die wichtigste Aufgabe an.

Im Zusammenhang mit der Frage der Sicherung des Friedens wird ständig über die politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen ernst diskutiert. Besonders bei den Produktionsbesprechungen in den Abteilungen führte die ideologische Arbeit unserer Genossen dazu, daß die Parteilos erkannten, mehr und besser produzieren, ist die Voraussetzung für die Sicherung der errungenen Erfolge wie auch die Verbesserung der Lebenslage. Sie erkannten, daß die SED, als Vortrupp des deutschen Volkes in der Lage ist, die Interessen des deutschen Volkes zu vertreten. In mühseliger Kleinarbeit wird über alle offenen Fragen wesentlich mehr Klarheit geschaffen, und jetzt sprechen unsere